

Augsburger Allgemeine



Sport
Andrea Petkovic: Frauen sind im Tennis im Nachteil
Das Interview

Nachruf
Lee Kun Hee hat Samsung zum Weltkonzern gemacht
Wirtschaft

Regen, 9 Grad
Anfangs noch trocken, später von Westen Schauer
Wetter



MONTAG, 26. OKTOBER 2020 AUSGABE AS | NR. 247 | 76./169. JAHRGANG

www.augsburger-allgemeine.de

ITALIEN: € 2,60 PREIS € 2,00

Neue Prämie honoriert Einsatz der Pflegekräfte

Tarife Der Abschluss für den Öffentlichen Dienst steht. Die FDP hält ihn für zu hoch

VON RUDI WAIS

Augsburg Mitten in der zweiten Corona-Welle bleibt Deutschland eine weitere Bewährungsprobe erspart. Nachdem sich Arbeitgeber und Gewerkschaften auf einen neuen Tarifvertrag für die 2,3 Millionen Beschäftigten des Bundes und der Kommunen geeinigt haben, sind die für diese Woche angedrohten Warnstreiks in Kliniken, Kindergärten oder bei der Müllabfuhr vom Tisch. Weiter gestreikt wird dagegen im Nahverkehr, hier laufen die Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag noch. Vor allem in Augsburg und Ingolstadt müssen Fahrgäste an diesem Montag mit erheblichen Einschränkungen rechnen.

Zu den besonders Begünstigten der neuen, nach wochenlangen Auseinandersetzungen in Potsdam ausgehandelten Übereinkunft für den Öffentlichen Dienst gehören die Beschäftigten in Kliniken und Pflegeheimen. Pflegekräfte erhalten ab März zusätzlich zu ihrem Gehalt noch eine sogenannte Pflegezulage von 70 Euro monatlich, die ein Jahr später auf 120 Euro erhöht wird. Die bestehende Zulage in der Intensivmedizin wird auf 100 Euro mehr als verdoppelt. Ärzte in den Gesundheitsämtern erhalten ab März eine Zulage von 300 Euro monatlich.

Insgesamt steigen die Löhne und Gehälter im April nächsten Jahres um 1,4 Prozent, mindestens aber um 50 Euro, und im April 2022 dann noch einmal um 1,8 Prozent. In den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen steigen die Einkommen in den kommenden beiden Jahren teilweise sogar um bis zu 4,5 Prozent. Noch in diesem Jahr erhalten alle Beschäftigten eine sogenannte Corona-Prämie. Sie soll für die unteren Entgeltgruppen 600 Euro betragen, für die mittleren 400 Euro und für die oberen 300 Euro. Auszubildende erhalten in den Kommunen 225 Euro und beim Bund 200 Euro Prämie.

Während Innenminister Horst Seehofer (CSU) den neuen Tarifver-

trag als historischen Durchbruch „an der Grenze des finanziell Verkräftbaren“ bezeichnete, kritisierte der FDP-Wirtschaftsexperte Michael Theurer die Einigung scharf. „Auch wenn die Gewerkschaften ihre Maximalforderungen nicht durchsetzen konnten, stellt der Tarifabschluss für die öffentlichen Haushalte eine schwere Belastung dar“, betonte Theurer gegenüber unserer Redaktion. Da die Arbeitsplätze im Öffentlichen Dienst sicher seien, wäre ein maßvollere Tarifabschluss aus seiner Sicht das richtige Signal gewesen. „Schon jetzt zeichnen sich massive Steuerausfälle ab“, warnte Theurer. „Die Erschwernis- und Risikozuschläge für Pflegekräfte und medizinisches Personal sind zwar gerechtfertigt. Angesichts der steigenden Arbeitslosenzahlen in der Privatwirtschaft kommt der Öffentliche Dienst jedoch nicht umhin, einen Solidarbeitrag zu leisten.“

Auf 225.000 Beamte des Bundes und der Kommunen soll das Ergebnis nach Ansicht der Gewerkschaft Verdi und des Beamtenbundes

Seehofer: An der Grenze des Verkräftbaren

übertragen werden. „Wir haben mit diesem Abschluss das aktuell Machbare erreicht“, betonte der Vorsitzende des Beamtenbundes, Ulrich Silberbach. Die Arbeitgeber hätten den Handlungsbedarf im Krankenhaus- und Pflegebereich anerkannt. „Bei anderen Leistungsträgern, etwa in Ordnungsämtern, Jobcentern oder der Verwaltung, war diesmal nicht mehr durchzusetzen.“

Ein Beschäftigter bei der Müllabfuhr mit einem derzeitigen Monatslohn von 2823 Euro kommt nach Angaben der Gewerkschaft Verdi ab April 2022 auf ein Plus von 101,71 Euro – das ist weniger als die Prämie, die ein Alten- oder Krankenpfleger dann noch zusätzlich zu seinem bereits erhöhten Gehalt erhält. [»Kommentar](#)

50 Jahre danach



Er war einer der ersten Studenten an der Universität Augsburg

Max Weinkamm erinnert sich noch gut. „Da war nichts als Wiesen und Weiden und ein alter Flugplatz.“ Vor 50 Jahren war er einer der ersten Studenten, die sich an der neuen Augsburgs Universität eingeschrieben hatten. Auf der [Dritten Seite](#) blicken wir heute mit ihm zurück auf fünf Jahrzehnte Hochschulgeschichte in Augsburg, als Weinkamm selbst ein junger Wilder war und alles noch sehr proviso-

risch in einer eigens für die Studenten eingerichteten Fabrikhalle. Seitdem hat die Universität nicht nur den größten künstlichen Diamanten der Welt erschaffen und prominente Professoren wie den späteren Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes hervorgebracht, Andreas Voßkuhle, sondern auch einen Dienstkater ehrenhalber. Leon heißt er, rot getigert ist er, aber lesen Sie selbst... Foto: Bernd Hohlen

Droht jetzt ein zweiter Lockdown?

Corona 20 Städte und Kreise in Bayern liegen über dem kritischen Wert

Berlin/Augsburg Vor dem nächsten Treffen der Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten in dieser Woche werden die Rufe nach schärferen Corona-Regeln lauter. „Die Einschränkungen, die jetzt beschlossen wurden, reichen nicht aus, um überfüllte Intensivstationen und einen deutlichen Anstieg der Todeszahlen zu verhindern“, warnte der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach in der *Bild am Sonntag*. Ohne eine entschlossener Beschränkung

persönlicher Kontakte sei ein zweiter Lockdown nicht zu vermeiden.

Experten wie der Augsburger Rechtsprofessor Josef Franz Lindner halten das für verfassungswidrig. „Ein pauschaler Lockdown wie im Frühjahr wäre unverhältnismäßig“, betonte er. Ganze Bereiche wie die Gastronomie noch einmal komplett zu schließen, werde nicht mehr gehen. „Die Maßnahmen müssen zu den Ursachen passen.“

In Bayern überschreiten 20 Städte

und Kreise den Schwellenwert von 100 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern. Zu den neu hinzugekommenen Kommunen gehören der Landkreis Augsburg, der Kreis Donau-Ries und die Stadt Memmingen. Die Zahl der registrierten Neuinfektionen hat am Samstag mit 14.714 den höchsten Stand seit Beginn der Pandemie erreicht. Die Zahl der Todesfälle in Verbindung mit Corona überstieg die Marke von 10.000. (AZ) [»Politik, Bayern](#)

Parteitage stehen auf der Kippe

Berlin Anfang Dezember soll eigentlich über die Nachfolge von Ansgar Kramp-Karrenbauer an der CDU-Spitze entschieden werden. Einer der Kandidaten, der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet, hat sich wegen der Corona-Lage nun dafür ausgesprochen, das für den 4. Dezember in Stuttgart vorgesehene Delegiertentreffen zu verschieben. Sein Konkurrent Friedrich Merz wies die Forderung erneut zurück. Als Alternative im Gespräch ist aber auch ein auf mehrere Standorte verteiltes Treffen mit Videoschalten.

Vor dem gleichen Problem steht die Linkspartei. Ihr Vorstand entscheidet am Dienstag, ob der für Freitag geplante Parteitag zur Wahl einer neuen Parteispitze stattfinden kann oder nicht. (AZ) [»Politik](#)

Er wird doch nicht etwa ...

Bundesliga Robert Lewandowski macht sich an einem Rekord zu schaffen

VON TILMANN MEHL

Es gibt Werte, die unverrückbar sind. Der absolute Nullpunkt beispielsweise. Naturgesetz. Kälter als jene -273,15 Grad Celsius kann es nicht werden. Dann gibt es noch Bestmarken, die zwar theoretisch gesteigert werden können, aber als der Ewigkeit widerstehend gelten. Dazu zählen etwa die amourösen Abenteuer des Giacomo Casanova. Oder auch die 40 Tore, die Gerd Müller in der Saison 1971/72 in der Bundesliga für den FC Bayern erzielt hatte. Ein Rekord für die Ewigkeit. Dachten die Fußballexperten.

Nun macht sich aber mit Robert Lewandowski ein Stürmer daran, an den Grundfesten der vermeintlichen

Gewissheit zu rütteln. Seit Jahren ist bekannt, dass der Angreifer recht talentiert darin ist, den Ball im gegnerischen Tor unterzubringen. Müllers Rekord aber geriet nie ernsthaft in Gefahr. Das könnte sich in dieser Spielzeit ändern. Am Wochenende steuerte Lewandowski drei Tore zum 5:0-Sieg des FC Bayern gegen Eintracht Frankfurt bei.

Nach fünf Spieltagen steht er mit zehn Treffern an der Spitze der Torjägerliste. Hochge-

rechnet auf die Saison würde er am Ende der Saison 68 Mal gejubelt haben. Ein Graus für sämtliche Gegner und Fußballromantiker, für die Gerd Müller der beste Stürmer aller Zeiten ist.

Fußball immerhin folgt nicht immer mathematischen Gesetzen – ansonsten hätten beispielsweise die Schalker aller Wahrscheinlichkeitsrechnung nach irgendwann zwischen Februar und heute ein Spiel gewonnen. Haben sie aber nicht. Warum das so ist und weshalb sich der FC Bayern trotz Lewandowski ein wenig sorgt, steht im [Sport](#).



Foto: dpa

Erdogan beleidigt Macron

Ankara Mit schweren Vorwürfen an die Adresse des französischen Präsidenten Emmanuel Macron hat der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan eine diplomatische Krise ausgelöst. Nachdem Erdogan Macron als geisteskrank verhöhnt hatte, rief Frankreich seinen Botschafter aus der Türkei zurück. Mehrere arabische Länder starteten derweil einen Boykott gegen Frankreich. Händler in Jordanien, Kuwait und Katar nahmen französische Waren aus ihren Filialen. Grund ist die Reaktion Macrons auf die Enthauptung des Lehrers Samuel Paty durch einen Islamisten. Paty hatte Schülern Karikaturen des Propheten Mohammed gezeigt. Macron sagte nach der Tat dem radikalen Islamismus den Kampf an und betonte den Wert der Meinungsfreiheit. (AZ)

Blickpunkt Lokales

Corona: Pläne für Schulen

Angesichts hoher Corona-Zahlen hat die Stadt Augsburg entschieden, wie es mit Kitas und Schulen weitergeht. Nach den Herbstferien gibt es Veränderungen.

Kommentar

Pflege zahlt sich aus

VON RUDI WAIS

rwa@augsbu-ger-allgemeine.de

Halb zog man sie, halb sanken sie hin. Mit dem Tarifabschluss für den Öffentlichen Dienst, den Gewerkschaften und Arbeitgeber jetzt ausgehandelt haben, können die 2,3 Millionen Beschäftigten gut leben. Ein Plus von bis zu 4,5 Prozent in den unteren Gehaltsgruppen, eine Corona-Prämie von bis zu 600 Euro für das laufende Jahr und spezielle Zulagen für den fordernden Dienst in der Pflege: Verglichen mit anderen Branchen steht der Öffentliche Dienst diesmal gut da. In der Metall- und Elektroindustrie zum Beispiel läuft der alte Tarifvertrag ohne jede Erhöhung einfach weiter – ein Tribut an die schwierige Lage in der Pandemie.

Trotzdem werden die Unterhändler der Arbeitnehmer in den eigenen Reihen noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten müssen. Hunderttausende von Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung, bei der Müllabfuhr oder in den Job-Centern erhalten keine neuen Zulagen. Sie werden nun neidisch auf die Kollegen in Kliniken und Pflegeheimen schielen und ihrem Ärger vermutlich auch Luft machen. Diesen Konflikt müssen die Gewerkschaften aushalten. Anders wäre das Versprechen, die Pflegeberufe finanziell aufzuwerten, nicht einzulösen gewesen.

Heute in Ihrer Zeitung

Das Allgäu und die Mafia

Es ist eine Mischung aus Fakt und Fiktion, aus Fall und Fabel, aus Ernst und Ironie: Der Allgäuer Autor Gerhard Köpf setzt seine Saga mit dem Mafia-Roman „Palmen- grenzen“ fort. [»Feuilleton](#)

Eine Schule an der Börse

Das hat es in Bayern noch nicht gegeben: Mit der Internationalen Schule in Gersthofen, einer Privatschule mit 350 Schülern aus aller Welt, geht eine Schule an die Börse. Das Schulgeld alleine reicht nicht für einen Neubau. [»Bayern](#)

Kontakt

Redaktion Tel. (08 21) 777-0
Fax (08 21) 777-2067
redaktion@augsbu-ger-allgemeine.de

Anzeigen Tel. (08 21) 777-25 00
Fax (08 21) 777-25 85
anzeigen@augsbu-ger-allgemeine.de

Abo-Service Tel. (08 21) 777-23 23
abo@augsbu-ger-allgemeine.de





Interview
Monika Gruber erzählt von ihrer Liebe zu italienischem Essen
Bayern

Bayern

Literatur
Allgäu, Aktenzeichen XY...
ungelöst
Feuilleton



AUSGABE NR. 247

Montag, 26. Oktober 2020

11

Augsburg knapp unter 200er-Wert

Corona-Lage in ganz Bayern verschärft sich

Augsburg/München Die Stadt Augsburg hat einen neuen Corona-Höchstwert erreicht. Am Sonntag kletterte die Sieben-Tage-Inzidenz auf 198,3 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage, auch wenn die Zahl der neuen Covid-19-Fälle erstmals seit Tagen stagnierte. Zudem gibt es einen ersten Quarantänefall in der Referenzriege: Bürgermeisterin und Bildungsreferentin Martina Wild (Grüne) ist seit Samstag in Quarantäne, weil es einen Corona-Fall in ihrem direkten Umfeld gab.

Augsburg schrammte am Wochenende knapp an der 200er-Marke vorbei. Bei den Bürgern hält die Sorge vor einem lokalen Lockdown, wie er seit Dienstag vergangener Woche im Berchtesgadener Land gilt, an. Dort wurde für zwei Wochen eine Ausgangsbeschränkung verhängt, weil der Inzidenzwert in dem oberbayerischen Landkreis bei 236 lag – zu diesem Zeitpunkt ein bundesweiter Negativrekord. Ob in Augsburg ähnliche Maßnahmen ergriffen werden, will die Stadt laut Oberbürgermeisterin Eva Weber (CSU) am Mittwoch entscheiden.

In ganz Bayern spitzt sich die Lage zu. In München ist am Sonntag eine weitere kritische Marke über-

Vor allem die Corona-Zahlen im Süden sind auffällig

schrritten worden. Nach Zahlen des Robert-Koch-Institutes lag der Wert bei 100,6 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen. Insgesamt überschreiten damit 20 bayerische Städte und Kreise den Schwellenwert von 100. Das sind nach den am Sonntag veröffentlichten neuen Daten des Landesamts für Gesundheit (LGL) fast doppelt so viele Kommunen wie vor dem Wochenende.

Für die Bürger dieser Kommunen gelten damit verschärfte Einschränkungen. Bei Sport- und kulturellen Veranstaltungen sind maximal 50 Besucher zugelassen; Ausnahmen gelten für Gottesdienste, Demonstrationen und Hochschulen. Die Sperrstunde für die Gastronomie gilt nun ab 21 statt ab 22 Uhr.

Beim Blick auf die bayernweiten Zahlen ist vor allem die Entwicklung im Süden auffällig. Neben München sind am Wochenende in Oberbayern unter anderem Ingolstadt sowie die Kreise Rosenheim und Neuburg-Schrobenhausen hinzugekommen, in Schwaben die Kreise Augsburg und Donau-Ries, außerdem Memmingen, Kempten und Kaufbeuren. Beide Regierungsbezirke steuern mit Sieben-Tage-Inzidenzen von 98,3 in Schwaben und 93,3 in Oberbayern auf die 100er-Marke zu. Am schnellsten verbreitet sich das Virus nach wie vor im Berchtesgadener Land, wo drastische Einschränkungen gelten – sogar die Wanderparkplätze sind gesperrt. Allerdings breitet sich das Virus dort mittlerweile langsamer aus, der Sieben-Tage-Inzidenzwert lag laut RKI bei 250, am Vortag waren es noch 282 gewesen.

Am Wochenende wurde eine weitere Schwelle überschritten: Das LGL meldete 90.194 Infektionen seit Beginn der Epidemie – erstmals über 90.000. Das Gesundheitssystem sei aber nicht überlastet. Bayernweit wurden nach Zahlen des Intensivregisters 123 Corona-Patienten stationär behandelt, 1215 Intensivbetten waren frei. (dpa, mahei, mip)

Die erste Schule an der Börse

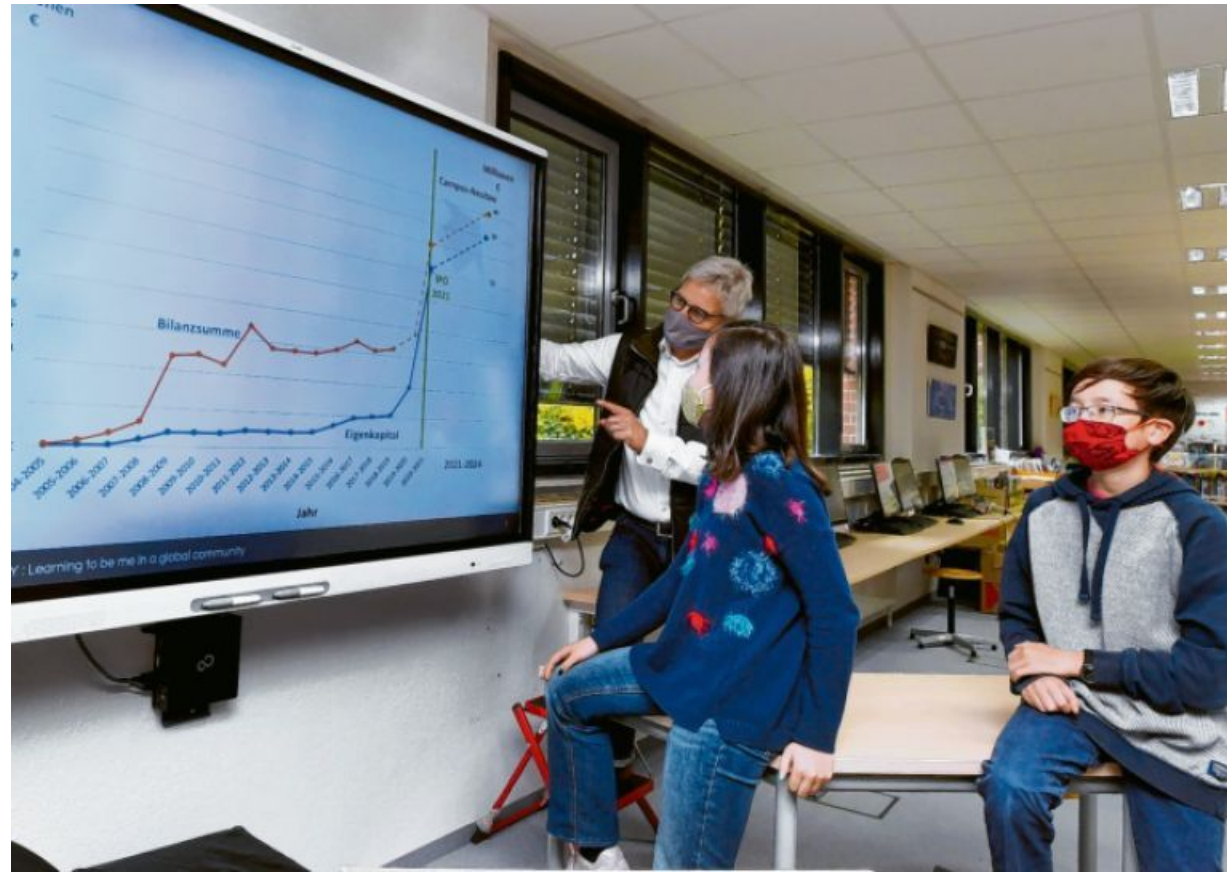
Bildung Die Internationale Schule Augsburg gibt künftig Aktien aus. Jeder kann ein Stück der Schule kaufen. Das gab es in Bayern noch nie. Und dahinter steckt ein großes Ziel

VON SARAH RITSCHEL

Gersthofen Siebtklässler Tyler weiß schon ein wenig über Aktien. Er kommt aus den USA, lernt seit vier Jahren an der Internationalen Schule Augsburg. „Ich glaube, wenn man eine Aktie hat, besitzt man einen Teil von einer Firma“, sagt Tyler. Bald kann man sich auch einen Teil von seiner Schule kaufen. Denn die Internationale Schule, die in Gersthofen im Kreis Augsburg steht und die alle nur ISA nennen, wagt etwas, was noch keine bayerische Schule getan hat. Die ISA zieht es auf den Aktienmarkt. Ab Frühjahr 2021 soll die sogenannte Bildungsaktie an der Münchner Börse gehandelt werden.

Schulleiter Marcus Wagner möchte mit seinem Team einen neuen Campus bauen. Die Aktie soll dabei helfen, die Finanzierung abzusichern. Genauer gesagt soll sie den Bau überhaupt erst ermöglichen. Der Schulleiter, gebürtiger Augsburger und ein Typ, den man gemeinhin einen „Macher“ nennen würde, erklärt: „Ohne die Platzierung der Aktie an der Börse wäre es völlig aussichtslos, an den Bau eines neuen Campus zu denken.“ Zwölf Millionen Euro will die Schule aus Eigenkapital bestreiten. Mit seiner Begeisterung hat Wagner auch die anderen Mitarbeiter überzeugt, dass ein Börsengang dabei am besten helfen kann. Wie bei börsennotierten Firmen üblich, erwirbt der Aktionär mit seinem Kauf einen Anteil an der ISA – das hat Siebtklässler Tyler ganz richtig erkannt. „Wir suchen langfristige Investoren in Schulbildung – keine, die den schnellen Euro machen möchten“, sagt Wagner. Dividende darf die ISA nicht ausschütten: Sie gilt als gemeinnützige Einrichtung.

An der Internationalen Schule lernen ungefähr 350 Schüler mit mehr als 42 Nationalitäten. Manche verbringen dort ihre ganze Laufbahn vom Kindergarten bis zum internationalen Abitur, andere lernen nur für wenige Jahre in Gersthofen, bevor sie mit ihren Eltern wieder weiterziehen. Als Privatschule ist die ISA auch ein Wirtschaftsunternehmen. Sie muss nicht nur pädagogisch überzeugen, sondern auch schwarze Zahlen schreiben. Der operative Betrieb finanziert sich



Schulleiter Marcus Wagner erklärt seinen Schülern, wie der Börsengang funktioniert.

Foto: Marcus Merk

durch das Schulgeld der Eltern und Fördergelder des Staates, der alle Privatschulen bei den laufenden Kosten unterstützt. „Insgesamt macht die Förderung des Staates knapp 20 Prozent des ISA-Haushalts aus“, sagt Wagner. Die Eltern zahlen zwischen 1000 und 1200 Euro pro Monat. Rücklagen ließen sich damit nicht bilden – „insbesondere, weil eventuelle Gewinne immer direkt in die Verbesserung des Schulbetriebs fließen“.

Zwar wird der Freistaat auch den Neubau mitfinanzieren, doch der Schulleiter ist überzeugt davon, dass Schulen sich in Zukunft nicht mehr auf den Staat mit seinen zahllosen Herausforderungen verlassen können. „Rente, Pflege und dann noch langfristig hochwertige Bildung? Die Finanzierungslücke, die sich da auftut, wird sich meiner Ansicht nach nur mit dem Engagement privater Investoren schließen lassen.“ Gefragt nach dem perfekten Investor, zeichnet Wagner ein klares Bild. Grundsätzlich sei wichtig, „dass sich Aktionäre für das Schulkonzept interessieren und damit

identifizieren“. Wagner hofft auf Aktionäre, die erkennen, welchen Standortvorteil die Schule für Fachkräfte biete, die zum Arbeiten nach Schwaben kommen. Die neue medizinische Fakultät der Uni Augsburg mit dem Medizintechnik-Campus, der Innovationspark, der zukunfts-trächtige Firmen anzieht: „An all diesen Standorten werden internationale Fach- und Führungskräfte benötigt“, sagt Wagner. Und diese kämen eher an einen Ort, an dem sie für ihre Kinder eine internationale Schule vorfinden. Kosten soll die Aktie zunächst zehn Euro.

Wagner ist an der ISA für das Finanzgeschäft zuständig. Die pädagogische Leitung hat die Irin Cathie Mullen. Sie erklärt, wie die Aktie auch mit pädagogischen Mitteln an Wert gewinnen kann. „Wenn wir weiter innovativ sind, wenn wir Auszeichnungen erhalten, steigt auch das Renommee der Schule. Das lockt neue Familien und Schüler an. Und steigert den Wert der ISA als Marke.“ Hat sie keine Angst, dass die neuen Aktionäre mitbestimmen wollen, wie die Leh-

rer ihre Arbeit zu machen haben? Mullen schüttelt vehement den Kopf: „In der Hauptversammlung können die Aktionäre Anträge einbringen. Diese prüfen wir auch.“ Aber das Lernverständnis der ISA baut auf einem festen Konzept auf: dem englischsprachigen International-Baccalaureate-Programm.

Schüler sollen dabei nicht nur Wissen, sondern auch soziale Verantwortung erwerben. Jede Schule in diesem Programm muss sich an einheitliche Kriterien halten. Der Erfolg hängt davon ab, dass sie die Vorgaben erfüllt. „Das sollte den Interessen der Aktionäre gerecht werden.“ Mullen teilt die Meinung, dass Bildungseinrichtungen selbst ihre finanzielle Zukunft in die Hand nehmen sollten. „Wir werden die erste Schule sein, die Aktien ausgibt, aber wir sind überzeugt, dass wir nicht die letzte sein werden.“

Siebtklässler Tyler freut sich auf den neuen Campus. Woher das Geld dafür kommt, interessiert ihn nicht allzu sehr. Ihm ist wichtig, „dass es einen größeren Platz zum Fußballspielen geben wird“.



Aufgefallen

Der Kini und der Kamin

VON STEPHANIE SARTOR
sast@augsbu-er-allgemeine.de

Der Bayer hat zuweilen einen Hang zur Nostalgie, zum Kitsch, zu einer verklärten Erinnerungsromantik. Sie wissen schon, der Kini-Kult, die ganze Ludwig-Lobhudelei eben. Nun ist es aber so, dass der Bayer nicht nur wild auf Neuschwanstein ist – er vergibt sein Herz durchaus auch an weniger Glamouröses. Wenn man so will, dann haftet dieser Liebesgeschichte, von der gleich die Rede sein wird, sogar etwas Schmutziges an... Aber der Reihe nach.

Die Romanze spielt im Münchner Stadtteil Sendling, wo es nicht nur das Grün des Flauchers gibt, sondern eben auch das gigantische, graue Heizkraftwerk Süd. Und das Herz der Menschen – man mag es ja kaum glauben – hängt tatsächlich an einem riesengroßen, 176 Meter hohen Kamin, der jetzt abgerissen wird. Der Turm aus dem Jahr 1970 hat viele Freunde, die versucht haben, den Abriss zu verhindern. Vergebens. Und so bröckelt nicht nur der dreckige Kamin, auch so manches Herz zerbricht in tausend Stücke.

Die Stadtwerke München sind dann aber doch noch einen Schritt auf die Nostalgiker zugegangen, wie die Münchner *Abendzeitung* berichtet. Gegen eine Spende in frei gewählter Höhe konnten Kamin-Fans bis zu fünf Trümmerstücke „in Tragegröße“ mit nach Hause nehmen. Die Spenden kommen einem gemeinnützigen Verein aus Sendling zugute, der Menschen in Not hilft. Da geht einem in der Tat das Herz auf.

Was tun mit diesem Relikt? Vielleicht einfach ins Regal stellen. Neben ein Miniatur-Modell von Neuschwanstein. Der Kini und der Kamin – passt doch eigentlich ganz gut zusammen.

Notizen aus der Region

ALETSHAUSEN

Rentner trocknet Walnüsse mit Föhn und löst Brand aus

Ein Rentner hat Walnüsse mit einem Föhn getrocknet und so einen Brand bei Aletshausen (Landkreis Günzburg) verursacht. Wie die Polizei am Sonntag mitteilte, wollte der 81-Jährige feuchte Walnüsse trocken föhnen. Der Föhn überhitzte dabei und steckte ein Holzregal in Brand. Als der Rentner den Rauch bemerkte, verließ er das Haus und rief die Feuerwehr; 65 Rettungskräfte waren im Einsatz. Der Schaden liegt im unteren vierstelligen Bereich. (AZ)

MINDELHEIM

Frundsbergfest 2021 ist abgesagt

Das nächste Frundsbergfest in Mindelheim im Jahr 2021 fällt aus. Der Vorstand des Frundsberg-Festrings Mindelheim hat sich jetzt dazu entschieden, das Fest abzusagen und auf 2022 zu verschieben. Grund dafür ist die derzeitige Lage in der Corona-Pandemie. Die Beteiligten des weithin bekannten Mittelaltersfestes benötigten Planungssicherheit, hieß es. Bei den Altstadtfesten oder den Festumzügen könne man die Besucherströme nicht, wie derzeit gefordert, steuern. Zudem rechnet der Festring mit deutlich weniger Besuchern durch Vorsicht oder behördliche Anordnung und damit mit einem großen finanziellen Risiko. (m.he)

Miträtseln – und jeden Tag 1000 Euro gewinnen

Kombinieren und kassieren

UNSERE GEWINNERIN VOM SAMSTAG

Marina Stengelmaier, Laugna

Es war das erste Mal, dass die 31-jährige Marina Stengelmaier bei einem Gewinnspiel mitgemacht hat – jetzt freut sie sich über 1000 Euro Extra-Budget für den Garten.



Marina Stengelmaier

Richtig: Die Lösung von Samstag war Kaffeemühle

Unsere Zeitung wird dieses Jahr 75. Zur Feier unseres Jubiläums erwartet Sie daher zum Abschluss der Rätselreihe am 30. Oktober eine **große Jubiläumsverlosung mit 75 Sonderpreisen**. Unter allen Rästelteilnehmern verlosen wir Preise im Wert von über 7.500 Euro, unter anderem ein Wochenende im Hotel Schloss Leitheim inklusive Oldtimer-Transfer.

Augsburger Allgemeine 75 JAHRE



Was zeigt unser Bild heute? Kombinieren Sie die Begriffe richtig!